



Ortsgespräch

Nr.18

DETTINGEN - WALLHAUSEN

Juni 1980

Bürgerinnen u. Bürger von
Dettingen-Wallhausen

wählt am
22.6.

die Kandidaten
der SPD



Der Ortschaftsrat nur ein Debattierklub?

Wenn die Dettinger und Wallhauser am 22. Juni zur Wahl gehen, wählen Sie gleich zwei Ratsgremien: den Ortschaftsrat und zusammen mit den übrigen Konstanzern den Gemeinderat.

S P D - STÄRKSTE FRAKTION IM DER-

ZEITIGEN ORTSCHAFTSRAT

Wenn der Ortschaftsrat neu gewählt werden soll, ist wohl von Interesse, wie er sich bisher zusammensetzte.

Die Ortschaftsratswahlen im Jahre 1975 brachten in Dettingen-Wallhausen folgende Ergebnisse:

SPD	7006 Stimmen	=	6 Sitze
FWG	4984 "	=	4 Sitze
CDU	4749 "	=	4 Sitze
BGK	795 "	=	0 Sitze
FDP	178 "	=	0 Sitze

FUNKTIONEN DES ORTSCHAFTSRATES

Bei manchen Bürgern liegt der Ortschaftsrat etwas im Windschatten des kommunalpolitischen Geschehens. Denn, der Wähler weiß: "Der Ortschaftsrat hat die örtliche Verwaltung zu beraten. Er ist in wichtigen Angelegenheiten, die die Ortschaft betreffen, zu hören. Er hat ein Vorschlagsrecht in allen Angelegenheiten, die die Ortschaft betreffen" (§ 70 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg). Beraten, vorschlagen und empfehlen darf also der Ortschaftsrat, nicht entscheiden und festlegen, wie dies dem Gemeinderat zusteht. Daraus jedoch abzuleiten, der Ortschaftsrat sei lediglich ein Debattierklub ohne große Bedeutung, wäre grundfalsch. Der Ortschaftsrat faßt zwar aufgrund der Gemeindeordnung nur Empfehlungenbeschlüsse. Gemeinderat und Stadtverwaltung als Entscheidungsgremien halten sich jedoch weitgehend an diese, so

daß die Empfehlungen des Ortschaftsrates in vielen Fällen doch entscheidende Beschlüsse sind. Dies bedeutet für den Ortschaftsrat natürlich eine große Aufwertung, er verdient es deshalb, aus dem kommunalpolitischen Schatten herausgehalten zu werden.

AUFGABEN DES ORTSCHAFTSRATES

Unter dem oben genannten Gesichtspunkt der indirekten Entscheidungsbefugnis beeinflusste der Ortschaftsrat alle baulichen, strukturellen und planerischen Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren unsere Ortschaft betrafen, wie z. B.

- Anschluß an die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen der Stadt Konstanz,
- Anlage des Spiel- und Bolzplatzes im Moos,
- Ausbau des Strandbades Wallhausen mit Anlegen von Parkplätzen,
- Erweiterung des Friedhofes,
- Strukturverbesserungen im Strandbad Wallhausen
- Gestaltung des Dorfplatzes u. v. a.

Außerdem faßte der Ortschaftsrat weitere, in die Zukunft gerichtete Beschlüsse, wie z. B. zum Bau einer Umgehungsstraße zur innerörtlichen Verkehrsentlastung, zum Bau eines Radwegs von Dettingen nach Konstanz, zur Verbesserung der Energieversorgung (Erdgas) in Dettingen-Wallhausen, zur Erweiterung der Friedhofskapelle und zur Ausweisung neuer Bauflächen. Diese Beschlüsse sind nur mittel- bzw. langfristig zu realisieren.

S P D - PROGRAMM VON 1975 IN FAST

ALLEN PUNKTEN VERWIRKLICHT

Die Vorstellungen der S P D bezüglich der Weiterentwicklung unserer Ortschaft wurden 1975 im Kommunalwahlprogramm festgelegt. Dank der Tatsache, daß die Wähler es der S P D ermöglichten, als stärkste Fraktion in den Ortschaftsrat einzuziehen, konnten fast alle Punkte des damaligen Programms verwirklicht werden. Natürlich muß auch gesagt werden, daß bei der Lösung mancher Probleme die Meinungen aller Fraktionen übereinstimmten.

Wenn also die Fortschritte, die in Dettingen-Wallhausen durch die Arbeit des Ortschaftsrates erzielt wurden, nicht allein dem Wirken der S P D - Ortschaftsräte zu verdanken sind, so darf man doch feststellen, daß die starke S P D - Fraktion viele Entscheidungen zum Nutzen der Bürger maßgeblich beeinflussen konnte.

Eine auch in Zukunft starke S P D - Fraktion im Ortschaftsrat wäre eine Garantie für eine gesunde und maßvolle Weiterentwicklung unserer Ortschaft.

Dies liegt am 22. Juni in der Hand des Wählers.

Albert Griesmeier

Unsere Leser schreiben...

Im Ortsgespräch Nummer 17 bringen Sie auf Seite 4 einen interessanten und engagierten Bericht über die Radweg-Planung im Dettinger Bereich. Wie Sie richtig schreiben, darf der geplante Radweg nach Wollmatingen nicht alles sein.

Ich bin mit Ihnen der Meinung, daß weitere Rad- und Fußwege auf dem Bodanrück geschaffen werden müssen.

Eine wichtige Radweg-Verbindung wäre die von Wallhausen nach Dingelsdorf und von Dingelsdorf nach Litzelstetten.

Von Litzelstetten nach Wollmatingen gibt es bereits einen gut ausgebauten Radweg. An diesen könnte der Anschluss geschaffen werden. Besonders wichtig ist jedoch die innige Verbindung der beiden Ortsteile Wallhausen und Dingelsdorf für die einheimische Bevölkerung durch Fuß- und Radweg.

Vor allem bei der Korrektur der Ortsdurchfahrt Wallhausen, sprich: beim Bau der neuen Trasse von Wallhausen in Richtung Dingelsdorf sollten unter allen Umständen Fuß- und Radweg parallel gebaut werden. Sind Sie bereit, dies zu unterstützen?

Herbert O. Rau, Wallhausen

O R T S G E S P R Ä C H meint dazu:

In Sachen Radweg ist in unserem Raum derzeit einiges im Gange. Der Landkreis will demnächst einen Radwegeplan vorlegen. Das Planungsamt der Stadt Konstanz arbeitet z. Zt. ebenfalls an einem solchen Plan. Außerdem will die Stadt an einem Wettbewerb für besonders radfahrfreundliche Gemeinden teilnehmen.

Was die Verbindung Wallhausen - Dingelsdorf anbelangt, hat der Dettinger Ortschaftsrat beschlossen, parallel einen kombinierten Rad-, Fuß-, Wirtschaftsweg anzulegen (siehe dazu auch: "Kleine Umgehung - oder Rennstrecke?")

Im übrigen dürfen Sie sicher sein, daß ORTSGESPRÄCH sich auch in Zukunft unermüdlich dafür einsetzen wird, ein Netz von Rad- und Wanderwegen bald zu verwirklichen.

Roland Schöner



Helmut Gloger
41 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Rektor der Grund- und Hauptschule Dettingen
Stadtrat, Ortschaftsrat und Kreisrat
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat der Stadt Konstanz
Dirigent des Kirchenchors und des Männergesangsvereins



Roland Schöner
43 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Oberstudienrat an der Wessenbergschule
Ortschaftsrat
Vorsitzender der SPD Dettingen
Mitglied des SPD-Kreisvorstandes, Vorstandsmitglied im TSV Dettingen-Wallhausen



Albert Griesmeier
47 Jahre, verheiratet, ein Kind
Oberstudienrat an der Gewerblichen Berufsschule Konstanz
Stellvertretender Ortsvorsteher
Ortschaftsrat
1. Vorsitzender des TSV Dettingen-Wallhausen



Dagmar Bargel
37 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Lehrerin an der Grund- und Hauptschule Dettingen
Ortschaftsrätin
SPD-Vorstandsmitglied



Horst Döpner
50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Prof. Dipl.-Ing. an der Fachhochschule Konstanz
Ortschaftsrat
Stellvertretender Vorsitzender der SPD Dettingen

Unsere Meinung

Viele unserer Kandidaten haben in langjähriger Tätigkeit in Gemeinderat, Ortschaftsrat, Vereinen und Verbänden bewiesen, daß sie in der Lage sind, unsere Vorstellungen zum Wohle der Bürger von Dettingen-Wallhausen zu verwirklichen.

Alle unsere Kandidaten sind eine Garantie dafür, daß die Interessen unserer Bürger von ihnen wirkungsvoll vertreten werden.

Wählen Sie deshalb am 22. Juni unsere Kandidaten.

Die Kandidaten Helmut Gloger, Roland Schöner, Albert Griesmeier, Ulrich Beck, Klaus Burger, Horst Döpner und Rudolf Robusch bewerben sich außerdem um einen Sitz im Konstanzer Gemeinderat.

Geben Sie auch dort unseren Kandidaten Ihre Stimme.



Ulrich Beck
45 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Realschulkonrektor
Kreisvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
Ortschaftsrat
Personalrat



Beate Broghammer
35 Jahre, verheiratet, 4 Kinder
Hausfrau
stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende der Grund- und Hauptschule Dettingen
Mitglied der Schulkonferenz



Toni Matlik
47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Werbegestalter, technischer Betriebsleiter

Wählen Sie SPD

Erich Drobek
35 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Computerprogrammierer
Betriebsrat in der Computer Gesellschaft Konstanz
Mitglied der Industriegewerkschaft Metall (IGM)
aktives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Konstanz (9. Zug)



Leni Koßmann
59 Jahre, verheiratet
Verwaltungsangestellte an der Universität Konstanz



Klaus Burger
33 Jahre, verheiratet, ein Kind
Realschullehrer an der Klosterschule Zoffingen in Konstanz
SPD-Vorstandsmitglied,
aktives Mitglied im Musikverein Dettingen, langjähriger Leiter der VHS-Außenstelle Dettingen



Irene Baumhardt
55 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Hausfrau
Übungsleiterin und Vorstandsmitglied im TSV



Hans-Walter Schmidt
33 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Konstrukteur
SPD-Vorstandsmitglied



Rudolf Robusch
51 Jahre, verheiratet
Werkzeugmachermeister

Im Brennpunkt

Zweitwohnungen

Jedem Spaziergänger, der im Winter in Wallhausen die Uferstraße in Richtung Wanderweg Marienschlucht entlang geht, muß auffallen, daß die Rolläden der dortigen Wohnungen zum überwiegenden Teil heruntergelassen sind. Sicher ist die Vermutung richtig, daß es sich dabei um Zweitwohnungen handelt. Die meisten Spaziergänger werden ihren Weg fortsetzen, nachdem sie diese naheliegende Erklärung dafür gefunden haben. Es lohnt sich aber, die vermehrte Ausbreitung von Zweitwohnungen und die damit verbundenen Probleme etwas näher zu betrachten.

Es gibt nach meiner Auffassung vier Gründe, die es sinnvoll erscheinen lassen, dem weiteren Zuwachs an Zweitwohnungen entgegenzuwirken:

- Für Zweitwohnungen sind die gleichen kommunalen Einrichtungen und Dienstleistungen erforderlich, wie für alle anderen Wohnungen. An den Kosten sind die Zweitwohnungsbesitzer z. Zt. in Wallhausen aber nicht beteiligt,
- Die Zweitwohnungen in Wallhausen werden überwiegend an den Wochenenden im Sommer bewohnt. Dadurch entsteht eine ungünstige Struktur des Fremdenverkehrs mit besonders hoher Arbeitsbelastung an wenigen Wochenenden und Unterbeschäftigung in der restlichen Zeit.
- Der Anteil von Wohnungen, die als Zweitwohnungen genutzt werden, sind dem restlichen Wohnungsmarkt entzogen. Dadurch wird das ohnedies knappe Angebot von Wohnungen im Konstanzer Gebiet noch weiter verschlechtert.

- Die Konzentration von Zweitwohnungen innerhalb des Uferbereichs in Wallhausen verhindert die Bildung von Nachbarschaftsbeziehungen. Ein lebendiges Gemeinwesen kann sich aber nur auf der Basis solcher Nachbarschaftsbeziehungen entwickeln.

Mit welchen politischen Maßnahmen könnte die weitere Entwicklung beeinflusst werden ?

1. Die Eigentümer von Zweitwohnungen müssen an den allgemeinen Kosten für die kommunalen Einrichtungen beteiligt werden. Dies war in den letzten drei Jahren, in denen Dettingen noch selbstständig war, bereits der Fall. Damals wurde eine Steuer in Anhängigkeit von der Größe der Zweitwohnung von 200,- bis 850,- DM pro Jahr erhoben. Die "reiche" Stadt Konstanz verzichtete auf diese Einnahmequelle, obwohl nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts die Erhebung einer solchen Steuer rechtlich zulässig ist. Die SPD-Stadtratsfraktion hat in einem Brief an den Oberbürgermeister, in dem die Einführung einer Steuer für Zweitwohnungen gefordert wird, bereits die Initiative ergriffen.
2. Bei der Erschließung von neuen Baugebieten ist darauf zu achten, daß der Zweitwohnungsbau nicht zum Zuge kommt. Dies kann durch geeignete Bebauungsvorschriften erfolgen. Besonders wichtig ist dieser Punkt bei Erschließungen im Ufergebiet, da diese Standorte besonders interessant für Zweitwohnungsbesitzer sind. Daß dies ein gangbarer Weg ist, zeigte der Dingelsdorfer Ortschaftsrat. Er beschloss eine Satzungsänderung für den Bebauungsplan "Unterriß", nachdem ein Baugesuch für einen größeren Wohnblock mit Merkmalen von Zweitwohnungen vorgelegt wurde. Auch der Dettinger

Ortschaftsrat hat schon einmal ein Baugesuch mit "Zweitwohnungsmerkmalen" zurückgewiesen.

3. Es muß versucht werden, den Fremdenverkehr so zu beleben, daß unsere Ortschaft im verstärkten Maße für Urlauber interessant wird. Nur durch Gäste, die nicht nur am Wochenende anwesend sind, kann eine Verteilung

der Arbeitsbelastung der Beschäftigten im Fremdenverkehr erreicht werden.

Es sind noch weitere Maßnahmen denkbar. Hier einzugreifen und dem Zuwachs an Zweitwohnungen entgegenzuwirken, ist meiner Meinung nach eine wichtige Aufgabe des neu zu wählenden Ortschaftsrats.

Erich Drobek

Kleine Umgehung - oder Rennstrecke ?

Am 17. April 1980 hat der Konstanzer Gemeinderat beschlossen, daß im Zuge des zwingend notwendigen Ausbaus der L 219 von Wallhausen nach Dingelsdorf eine kleine Umfahrung gebaut werden soll, die an der Kreuzung H.v. Tettingen-Straße/St. Leonhardtsweg/ Linzgaublick/Zum Hofgut beginnt und kurz vor der Kläranlage wieder in die alte Trasse einmünden soll. Bei dieser Planung kann man eigentlich nicht von einer Umfahrung sprechen, sondern eher von einer Begradigung, die die Ortsdurchfahrt abkürzt.

Wallhausen verfügt seit Jahren über eine gut ausgebaute Ortsdurchfahrt. Daher ist es unsinnig, in geringer Entfernung davon parallel dazu eine neue Straße zu bauen, die laut Kostenvoranschlag 1,2 Millionen DM kosten soll. Dieses Geld kann man für andere Dinge im Ort (z. B. Spielplätze, Weiterbau des Strandbades etc.) weitaus besser verwenden.

BERUHIGUNG DES HAFENGEBIETES ?

Die "kleine Umfahrung" soll zur Verkehrsberuhigung des Hafengebietes beitragen. Aber kann sie dies wirklich leisten ? In dem zu entlastenden Gebiet liegt eine Werft, eine Tankstelle, ein Gasthaus und mehrere Ferienwohnungen, die nur wenige Wochen im Jahr bewohnt sind und schließlich auch der Hafen von Wallhausen mit

rund 350 Liegeplätzen. für den oberen, größeren Teil Wallhausens bleibt die Verkehrsführung so wie bisher.

NEUE RENNSTRECKE ?

Ab dem Wallhauser Hof könnte die L 219 zur Rennstrecke und damit eine neue Gefahrenquelle geschaffen werden. Die neue Straße würde eine Landschaft im Uferbereich des Sees zerstören, die teils als Bebauungsgebiet (Ziegelhütte), teils landwirtschaftlich genutzt wird und für Wallhauser ein wichtiges Erholungsgebiet ist.

In Wallhausen hat sich bereits eine Interessengemeinschaft gebildet, die diese Verkehrsplanung bekämpft. Es wurden bereits über 200 Unterschriften gesammelt, die wohl ein eindeutiges Votum gegen diese Straße sind. Die S P D von Dettingen-Wallhausen unterstützt als einzige örtliche Partei diese Interessengemeinschaft.

Was wir brauchen ist eine große Umfahrung. Dettingen, Wallhausen und Dingelsdorf müssen im Ganzen umfahren werden können, damit der Verkehr von und zur Mainau nicht unsere Ortschaften belastet.

Hans W. Schmidt

„Frischer Wind in Konstanz“

Wenn der Haussegen erst einmal schief hängt, wird's schwierig. Beim Rathaus-Haussegen ist das nicht anders. Doch statt einem reinigenden Gewitter gab's aus der Konstanzer Kanzleistraße und dem Technischen Rathaus nur Krach zu hören. Es gab Pannen, Eifersüchteleien, Intrigen, Peinlichkeiten - fast am laufenden Band. Die Stadt Konstanz machte Schlagzeilen, manches war auch der 'Abendschau' einen Bericht wert. Kein Wunder, daß der Unmut der Konstanzer Bürger wuchs. Kein Wunder auch, daß sie bei der OB-Wahl ihrem Unmut mit dem Stimmzettel Ausdruck gaben und unmißverständlich eine andere, bessere Politik verlangten. Der neue Oberbürgermeister will, muß einen neuen Anfang in Konstanz erreichen. Die Konstanzer Sozialdemokraten sind zu diesem neuen Anfang, zum frischen Wind in Konstanz bereit.

Es ist wichtig, daß man im Konstanzer Rathaus wieder lernt, zusammenzuarbeiten. Das gilt für die Verwaltungsspitze wie für das Klima zwischen Verwaltung und Gemeinderat. Ein neuer Stil ist Voraussetzung dafür, daß die zahlreichen Probleme unserer Stadt in den nächsten Jahren erfolgreich angepackt werden können. Die zehn Jahre alte Verkehrsplanung der Stadt Konstanz zum Beispiel stellt sich jetzt - nach der Entscheidung des Verkehrsausschusses und dem Spruch des Verwaltungsgerichts in Mannheim - als ein "Scherbenhaufen" dar, wie die "Stuttgarter Zeitung" feststellte. Es wäre verhängnisvoll, diese gescheiterte Politik unverändert beizubehalten. Geschähe dies und würden zugleich die Ortsumfahrungen in der geplanten Form gebaut, wäre eines sicher: Da der Stau bei Allensbach nach der "erfolgreichen" Intervention der CDU in Bonn jetzt vorprogrammiert ist, würde der Verkehr in Richtung Mainau und

Konstanz über den Bodanrück laufen. Deshalb brauchen wir den Mut zu einer vernünftigen Verkehrsplanung, die die Verhältnisse zwischen Allensbach und Konstanz verbessern kann, ohne die eingegliederten Ortsteile zusätzlich zu belasten.

Verkehrsplanung ist nicht nur eine Frage, die heißt: "Ulmisriedtrasse ja oder nein". Immer mehr Menschen spüren, wie sehr gerade auch der örtliche, der "alltägliche" Verkehr unsere Wohnviertel belastet. Wir brauchen den Mut, klar zu sagen, in welchen Straßen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen möglich sind und wo auch künftig Durchgangsverkehr fließen wird.

Dies sind einige Beispiele, weshalb Konstanz frischen Wind braucht. Bisher fehlte es in Konstanz an Mut, an Ideen - im Verkehrsbereich wie auf vielen anderen Gebieten. Ob es nach dem 22. Juni zum nötigen frischen Wind kommt, liegt am 22. Juni alleine bei den Wählern. Sie entscheiden auch über die Vertretung ihres Ortsteils im Gemeinderat. Auf der SPD-Liste stehen immerhin sieben Kandidaten aus Dettingen-Wallhausen - ein Zeichen für die Wertschätzung unserer Freunde aus Dettingen und zugleich dafür, daß der frische Wind aus westlicher Richtung wehen soll.

Jürgen Leipold

ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich: Roland Schöner
Redaktion: Klaus Burger
Gestaltung: Erich Drobek
Titelzeichnung: Toni Matlik
Anzeigen: Horst Döpner
Druck: Fr. Romer, Konstanz
Rheinsteig 15
Säntisblick 1,
7750 Konstanz 19 - Dett.